

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Pf., Wohnungsgelege und -Angebote, Stellenangebote und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Ankündigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. C. A. v. v. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: Paul Wiedemann in Elbing.

Nr. 87.

Elbing, Dienstag

15. April 1890.

42. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Köln, 13. April.** Eine in Gelsenkirchen abgehaltene Versammlung, an welcher über 200 abgekehrte Bergleute des Gelsenkirchener Bezirks theilnahmen, ward polizeilich aufgelöst, und zwar in Folge einer Aeusserung des Bergmanns Brodam, daß die Zechenverwaltungen selbst den Streik herbeiführen trachteten, um die Streitenden mit Hilfe des Militärs zur Raison zu bringen.

**Goldberg, 13. April.** Die vier Raubmörder des Schlachthändlers Hoffmann aus Lauterbach sind ermittelt. Drei sind aus Lauterbach, einer der Mörder, aus Hartelsdorf, erhängte sich, nachdem der Staatsanwalt die Anzeige erstattet worden.

**Kiel, 13. April.** Von ca. 450 ausgesperrten Arbeitern der Germania-Werft ist feben eine Versammlung abgehalten worden. Derselbe beschloß einstimmig, die Arbeit nicht früher wieder aufzunehmen, bis die ihrerseits gestellten Forderungen bewilligt wären.

**Wien, 13. April.** Die durch die Ereignisse in der vorigen Woche veranlaßten polizeilichen Maßnahmen sind heute mittels Polizeierlasses wieder aufgehoben worden.

**Wetzlar, 13. April.** Zweihundert Mitglieder des Schriftsteller- und Druckervereins haben beschlossen, sich der Bewegung für die Herabsetzung der Hauptstädter Zeitungen zu erlöchen, am 2. Mai keine Blätter erscheinen zu lassen.

**Budapest, 13. April.** Die Journalisten publizieren einen Brief Skószs, in dem derselbe sein Bedauern darüber ausdrückt, das ungarische Staatsbürgerrecht verloren zu haben und die Unabhängigkeitspartei auffordert, die Frage des Heimathgesetzes neuerdings aufzuwerfen, da, wenn auch Szopary nicht, wie Tisza, in dieser Frage unterlegen werde, doch die Partei einen moralischen Sieg erringen werde.

**Brag, 13. April.** In einer heutigen Versammlung beschloß die Maurergesellschaft, sich an der Feier des 1. Mai nur dann zu betheiligen, wenn dies von den Arbeitgebern bewilligt würde.

**Paris, 13. April.** Der Prinz von Wales ist heute Vormittag hier angekommen. — Der „Matin“ erzählt, daß die Zeitungsnachrichten über das Auftreten der Cholera an Bord des Dampfers „Sulford“, welcher von Birma kommend im Vorhafen von Bordeaux eingetroffen ist, amtlich demittirt wurden. Das Schiff verbleibe übrigens unter genauer Ueberwachung. — Auf der Grube „Barrandier“ bei St. Etienne haben die Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt; dieselben fordern Lohnherhöhung. Die Bergleute von Comberlog kündigt ebenfalls den Ausstand an.

**Madrid, 13. April.** Obwohl in Valencia die Ruhe wieder hergestellt, bleibt der Belagerungszustand. Die Jesuiten blieben während des Aufstandes die englische Fahne; sie behaupten, ihr Kloster gehöre Engländern und verlangen jetzt Schadenersatz.

**Lissabon, 13. April.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier an Land gekommen und begab sich sofort zu Wagen in das königliche Palais, woselbst der Prinz von dem König Carlos erwartet wurde. Der König und der Prinz fuhrten nach einiger Zeit in offenem Wagen nach dem Hippodrom und wohnen daselbst einem Pferderennen bei. Der König und der Prinz Heinrich werden auch in Begleitung des Arbeitsministers ein Stiergefecht in Cintra ansehen. Abends findet ein Diner im Familienkreise des Königs im Palais statt. Der Prinz wohnt im königlichen Palais Das Necessidades.

**Petersburg, 13. April.** Der Votschaster Graf Schuwalow ist gestern hier eingetroffen.

**Rom, 13. April.** Eine von mehreren Tausend beschäftigungsloser Arbeiter besuchte Versammlung wurde wegen aufreißender Aeusserungen der Redner aufgelöst. Die Auseinandergehenden wurden wegen Versuchs von Anstellungen von den Truppen zerstreut, wobei mehrere Verhaftungen vorkamen.

## Im Abgeordnetenhaus.

ist die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1888, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen zur Verhellung gelangt. — Durch § 1 des Gesetzes ist der Staatsregierung die Summe von vierunddreißig Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, um daraus:

- 1) aus Anlaß der in verschiedenen Stromgebieten des Staates durch die Hochwasser des Frühjahrs 1888 herbeigeführten Beschädigungen Beihilfe zu gewähren, insbesondere

- a. an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande,
  - b. an Gemeinden zur Wiederherstellung ihrer beschädigten gemeinnützigen Anlagen,
  - c. zur Wiederherstellung und notwendigen Verbesserung beschädigter Deiche, Uferschutzwerke und damit in Verbindung stehender Anlagen;
- 2) die durch das Hochwasser beschädigten Staats- eisenbahnen- und sonstigen fiskalischen Baulagen wieder herzustellen und soweit möglich zu verbessern. (Die Ausdehnung dieses Gesetzes auf die Beseitigung derjenigen Verheerungen, welche durch die Hochwasser im Sommer des Jahres 1888 herbeigeführt worden

sind, ist, hinsichtlich der im § 1 unter a, b und c bezeichneten Zwecke, durch das Gesetz vom 8. Mai 1889 mit der Maßgabe erfolgt, daß die Bewilligung nach § 1 Nr. 1 c des erstenannten Gesetzes auch zu Flussregulierungen erfolgen kann, welche in Verbindung mit den daselbst angeführten Maßregeln als notwendig sich ergeben.)

Die der Staatsregierung als ein Ganzes überwiesene Summe ist auf Grund von Ueberschlägen ermittelt worden, welche für die bezeichneten Zwecke des Gesetzes I. zu Nr. 1 a und b zusammen 20 Millionen Mark, II. zu Nr. 1 c 8 Millionen Mark, und III. zu Nr. 2 6 Millionen Mark ergeben. In der Denkschrift sind nun die zur Ausführung des Gesetzes getroffenen Maßregeln nach den drei Hauptzwecken getrennt behandelt. — Betreffs des Verwendungsziwes 1 c wird in der Denkschrift u. a. bemerkt: „Nachdem der Erlaß des Gesetzes vom 13. Mai 1888 die Staatsregierung in die Lage gesetzt hatte, den Kalamitäten der Ueberschwemmung Abhilfe zu verschaffen, mußte bezüglich der Deichschäden das Augenmerk an erster Stelle dahin gerichtet sein, mit der angestrengtesten Thätigkeit der betheiligten Organe die möglichst baldige Schließung der Bruchstellen in den Deichen herbeizuführen, um bei normalen Verhältnissen mit in sich gehdrig befristeten neuen Deichschüttungen den Angriffen des nächsten Winter- und Frühjahrshochwassers ohne Besorgniß entgegenzutreten zu können. Diese Aufgabe war eine besonders schwierige bei den bedeutendsten im Stromgebiet der unteren Elbe und der Rogat-Weichsel vorgekommenen Verheerungen, bei denen die zeitraubende Herstellung vorläufiger Nothdeiche vortrang, ehe die Schließung der hintergelegenen Hauptdeiche in Angriff genommen werden konnte. In der tief unter dem Haffspiegel gelegenen rechtsseitigen Rogatwiederung (Elbinger Deichverband) hatte außerdem in Folge des Deichbruches bei Jonsdorf ein zum Theil bis in den Herbst fortgesetztes mit ca. 10 Pumpwerken betriebenes Auspumpen des Ueberschwemmungswassers der Möglichkeit einer Wiederherstellung der zerstörten, beziehungsweise beschädigten Binnendeiche vorzuarbeiten. — Es wird hieraus erklärt, daß die zunächst erzielte Schließung der Deichbruchstellen als ein befriedigendes Resultat der Arbeiten des Jahres 1888 angesehen werden und die weiter notwendigen Verbesserungen der beschädigten Deich- und Entwässerungsanlagen der fortgesetzten Thätigkeit des Jahres 1889 überlassen bleiben konnten. — Im Hinblick auf diese letzteren Aufgaben, welche im Wesentlichen im Laufe des Jahres 1889 vollendet wurden, sei insbesondere erwähnt, daß, um das Hochwasserprofil der Elbe unterhalb Dömitz angemessen zu erweitern und dadurch den Eisstopfungen in jener Stromstrecke künftig thunlichst vorzubeugen, mit der Regierung von Mecklenburg-Schwerin, welche am rechten Elbufer auf der Strecke von Dömitz bis Behningen theilhaftig ist, Verhandlungen eingeleitet sind, deren Abschluß bevorsteht.“

Den dem Reichsfinanzbericht beigelegten Nachweisungen entnehmen wir, daß der Betrag des den Privatpersonen durch jene Ueberschwemmungen zugefügten Schadens im Regierungsbezirk Danzig in Höhe von 8,759,745 Mt., im Bezirk Marienwerder in Höhe von 1,727,922 Mt. nachgewiesen wurde. Davon wurden durch Privatwohlthätigkeit ausgeglichen im Bezirk Danzig 411,204 Mt., im Bezirk Marienwerder 70,155 Mt. Der nachgewiesene Betrag des den Gemeinden zugefügten Schadens war im Bezirk Danzig 364,990 Mt., im Bezirk Marienwerder 184,390 Mt. An Staatsbeihilfen auf Grund des Nothstands-Gesetzes wurden bewilligt: 1) an Privatpersonen: im Bezirk Danzig; 4,319,861 Mt., im Bezirk Marienwerder 666,570 Mt. ohne Rückgewähr und 645,800 Mt. im Bezirk Danzig; 170,400 Mt. im Bezirk Marienwerder als Darlehn; 2) an beschädigte Gemeinden: im Bezirk Danzig 150,220 Mt. ohne Rückgewähr und 20,000 Mt. als Darlehn, im Bezirk Marienwerder 113,572 Mt. ohne Rückgewähr und 31,000 Mt. als Darlehn; es entfallen also insgesamt auf den Bezirk Danzig 5,135,881 Mt., auf den Bezirk Marienwerder 981,542 Mt. Staatsunterstützungen. An Vorschüssen für die Wiederherstellung von Deichen und Uferschutzwerken wurden ferner gewährt: zur Herstellung des Jaungammes bei Jonsdorf 280,000 Mt., zur Wiederherstellung des dortigen Hauptdeiches 380,000 Mt., zur Auspumpen der Niederung 1,035,000 Mt., zur Wiederherstellung zerstörter Entwässerungsanlagen 55,737 Mt., zur Schließung der Deichbrüche in der Einlage 304,830 Mt., zur Herstellung zerstörter Deiche und Uferschutzwerke in der neuen Danziger Binnen-Neuung 505,100 Mt. Ohne Rückgewähr wurden an den Plekter Stau-Deichverband 2600 Mt., an die Stadt Elbing 5000 Mt., an die Strombauverwaltung zur Beschaffung eines fernereren Eisbrechers 92,135 Mt. gezahlt. Als Darlehn wurden gegeben dem Marienburger Deichverband 200,000 Mt. zum Schutz beschädigter Deichstrecken, dem Danziger Deichverband 600,000 Mt. zu Wiederherstellungs- und Deichschutzbauten, ferner 52,400 Mt. an verschiedene Verbände und Gemeinden des Marienwerderer Bezirks als Darlehn, 55,000 Mt. desgl. als Vorschuß und 6500 Mt. ohne Rückgewähr. Für die Wiederherstellung zerstörter Strombauwerke in der Weichsel und Rogat sind ferner 2,383,500 Mt. bis Oktober v. J. gezahlt und 837,100

Mt. waren noch erforderlich. Hieron entfielen allein auf das Ueberdeckwerk bei Plehnendorf 1 Million Mt. Dazu kommen dann noch die Schäden an den Bahnlagen unserer Provinz, deren Beseitigung mindestens 1 1/2 Millionen Mt. erfordert hat.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

**Berlin, 13. April.** Als Illustration zu der jüngsten Kabinetts-Ordnung des Kaisers wird dem „V. T.“ mitgeteilt, daß ein Lieutenant des Regiments Gardes du Corps, der Sohn einer kleindeligen, aber sehr reichen Familie 24,000 Mark jährliche Zulage hat; ferner, daß für die Feier des 150-jährigen Regimentsjubiläums 200,000 Mark bereit liegen, die von den Kameraden des Regiments bezw. dessen Angehörigen im Laufe der letzten Jahre zu obigen Zwecke gesammelt worden sind. — Diese große Summe dürfte nun nach der neuesten Mahnung des Kaisers wohl zu anderweitigen nütlicheren Zwecken verwandt werden.

Keine Galauniformen für Bergbeamte sind in Preußen eingeführt worden, ebenso wie eine neue Dienstinform. Nur noch bis zum 1. Oktober 1892 dürfen die bisherigen Uniformen getragen werden.

Das jüngste Mitglied des Reichstages ist der Freiherr v. Mülich (Volkspartei), der im Alter von 25 Jahren steht, das zweitjüngste ist der 29-jährige sozialdemokratische Abgeordnete für Bremen, Zigarrenfabrikant Brubns. Das älteste Mitglied ist nach wie vor Graf Molke.

In Folge der stetig zunehmenden Einfuhr von ausländischem Salz nach Rußland, welches dem inländischen bedeutende Konkurrenz bietet, beschäftigt das russische Finanzministerium eine wesentliche Erhöhung des Einfuhrzolles auf Salz.

Hr. v. Schlegel, Vetter des Reichsanzlers v. Caprivi, starb gestern plötzlich in Minneapolis (Nordamerika).

Aus den Aeusserungen Stanley's in Brindisi wird auch eine Bemerkung desselben über die Brißleer Antisklaverei-Konferenz berichtet, über die sich Stanley wie folgt ausspricht: „Sicherlich ist es besser als Nichts, aber die Unterdrückung des Negerhandels wird lang und mühevoll sein. Vor Allem muß man sich hüten, zu glauben, daß man mit Gewalt zum Ziele kommen wird. Man muß Sitten umgestalten und Interessen schonen.“

Die Zusammenkunft der drei Minister-Präsidenten von Deutschland, Oesterreich und Italien, Ende Mai in Karlsbad wird bereits in Londoner Meldungen vom Freitag demittirt.

Der jüngste Sohn des verstorbenen Zentrumsführers Freiherrn v. Franckenstein beabsichtigt in den Benedictineorden einzutreten.

In den preussischen Staatsforsten sind im Rechnungsjahre 1888—89 im ganzen 8,911,454 Festmeter Holz zum Einschlag gelangt, darunter 2,857,759 Festmeter Bau- und Nutzholz. Der Verkauf des Holzes ergab einen Erlös von 54,436,025 Mt. Der durchschnittliche Verwertungspreis war für den Festmeter Bau- und Nutzholz 11,13 Mt., für den Festmeter Brennholz 3,93 Mt. An Tagelöhnen wurden von den Forstverwaltungen im Durchschnitt gezahlt für Männer 1,22 bis 1,72 Mt., für Frauen 0,76 bis 1,10 Mt. Die niedrigsten Tagelöhne wurden gezahlt in den Regierungsbezirken Oepeln, Posen und Königsberg mit nur 0,80 bis 1,20, 1 bis 1,20 und 0,75 bis 1,50 Mt. für die Männer und 0,40 bis 0,70, 0,50 bis 0,80 und 0,55 bis 1 Mt. für die Frauen, die höchsten im Regierungsbezirk Arnberg, wo die Männer 1,80 bis 2,40 Mt., die Frauen 1 bis 1,60 Mt. erhielten.

Zum Präsidenten der Regierung in Posen ist der dortige Regierungsvizepräsident Himly ernannt.

In Betreff der Prüfung der Bahnärzte hat der Bundesrath entschieden, daß die vorgeschriebene einjährige praktische Thätigkeit bei einer zahnärztlichen höheren Lehranstalt oder einem approbirtcn Zahnarzt außerhalb des erforderlichen zahnärztlichen Studiums von mindestens vier Halbjahren auf der Universität stattfinden muß.

Die Zusammensetzung des Reichstages ist nach Beendigung der Stichwahlen folgende: Freisinnige 67 (1887: 32), Volkspartei 10 (0), National-liberal 43 (99), Reichspartei 19 (41), Deutschkonser-vative 72 (80), Zentrum 107 (98), Welfen 11, Sozialdemokraten 35 (11), Antijemiten 5 (1), Polen 16 (13), Eschäfer 10 (15), Däne 1 (1), wild 1 (2).

Die Weberkennung zu Nowawes hat an den Kaiser ein Immmediatgesuch gerichtet, in welchem gebeten wird, der in Nowawes-Neuendorf herrschenden Arbeitsnoth, welche so weit gediehen ist, daß schon seit geraumer Zeit dreiviertel aller Webstühle still stehen, dadurch abzuhelfen, daß ein Theil des Tuches für das Militär, das jetzt auf mechanischen Stühlen gewebt wird, in Nowawes-Neuendorf durch Handarbeit hergestellt werde.

Die Angelegenheit des Waldes-Denkmals ist nunmehr soweit fortgeschritten, daß der Magistrat demnächst bei der Stadterordneten-Versammlung den Antrag stellen wird, dieselbe möge sich damit einverstanden erklären, daß an der von der städtischen Deputation vorgeschlagenen Stelle im Oranienpark seitens des Komitees für das Waldes-Denkmal das letztere ohne Kosten der Stadtgemeinde übernommen

werde. Das von dem Bildhauer Walger verfertigte Denkmal stellt den Geheimen Ober-Tribunalsrath Walbeck in sprechender Aehnlichkeit und in voller, acht Fuß hoher Figur dar.

Arbeiterkammern. Der Vertreter Schwedens auf der internationalen Konferenz, Fabrikbesitzer Cham, berichtet in der Heimath nach einem Artikel der „Post“, Minister v. Berlepsch habe bei einem Galadiner zu ihm gesagt: „Die jüngsten Ausstände lehren uns, daß für die neuen Zeiten auch neue Formen gebildet werden müßten. Regierung und Arbeiter sind sich mit der Zeit zu weit aus dem Gesichte gekommen. Ich fand, daß die Arbeiter uns und wir die Arbeiter nicht verstanden. Diese Klust soll nun durch die Arbeiterkammern ausgefüllt werden.“

Ans Breslau wird gemeldet, daß daselbst eine Minorität in der Stadterordneten-Versammlung die Absicht habe, bei der demnächstigen Wahl eines Oberbürgermeisters dem Generaldirektor des Fürsten von Pleß, Dr. Paul Ritter, ihre Stimmen zu geben. Die Mehrheit dürfte an dem seitherigen Oberbürgermeister Friedensburg festhalten.

Hamburg, 12. April. Die gemeldeten Verhaftungen in Beuthen hängen mit der Untersuchung gegen eine hiesige Spinnfirma wegen Steuerhinterziehung im Betrage von hundertsebzigttausend Mark zusammen.

Düsseldorf, 12. April. In der heutigen 19. Hauptversammlung des „Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen“, Vorsitzender Kommerzienrath Dr. Zanfen, wurde, nachdem Dr. Beumer einen Vortrag über das Wirtschaftsjahr 1889 gehalten, eine Resolution angenommen, in welcher die Nothwendigkeit der Einführung von Postsparrakassen im Reiche ausgesprochen wird.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 12. April. Das „Fremdenblatt“ sagt anläßlich des Besuches des Kaisers Wilhelm in Wiesbaden: Die ritterliche Huldigung des Monarchen bekräftigt aufs Neue auch äußerlich die ganze Innigkeit und Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen und ihren Fürsten, deren Völker sich geeint wissen zu mächtigem Friedensbunde. Die Nationen gedenken in ehrfurchtsvoller Sympathie der Begegnung in Wiesbaden.

**Frankreich.** Paris, 12. April. Wie verschiedene Abendblätter melden, beabsichtigen die Hafenarbeiter von Marseille dem Präsidenten Carnot bei seiner Anwesenheit dort eine Massenpetition behufs der Arbeitsfreiheit auf den Duois, behufs der Abschaffung des Doctimonopols. — Von amtlicher Seite wird die stetige Zunahme von Viehzufuhr in La Villette angekündigt. Der aus Algier abfihre Transport von Schafen ist in Folge der heftigen Seestürme noch nicht eingetroffen.

**Spanien.** Madrid, 11. April. In der Deputirtenkammer brachte der Abgeordnete Mir die Umrufen in Valencia zur Sprache; er behauptete, die Stadt Valencia habe sich während voller 7 Stunden in den Händen der Aufrihrer befunden. Der Minister des Innern gab in seiner Erwiderung dem Bedauern der Regierung über diese Vorgänge Ausdruck, die sie nicht verhindern konnte. Die Nachrichten in den Zeitungen seien jedoch übertrieben. Einige der Brandstifter seien verhaftet worden. Mir meldet für morgen eine Interpellation über diese Angelegenheit an. — Im Senat kündigt Cardoal an, daß er über die Ereignisse in Valencia interpelliren werde. — Der Konservative Casala brachte einen Resolutionsantrag ein, in welchem ein Tadel gegen die Regierung ausgesprochen wird, weil sie in der gestrigen Sitzung die Monarchie nicht energischer vertheidigt habe. Dieses Tadelsvotum wurde bei der Abstimmung mit 114 gegen 57 St. abgelehnt.

Madrid, 12. April. In Valencia versuchte vorgestern die Menge am Abend auch die Klosterkirche zum Heiligen Herzen und die Kirche San Joseph anzuzünden. Gendarmen verwehrte die Brandstiftung. Die Stadt soll völlig pazifizirt sein, was ziemlich fraglich ist; Truppen halten die strategischen Punkte besetzt. Mengen von Reugierigen durchziehen die Straßen. Cerralbo und Genossen reisten von Valencia ab und sollten gestern in Madrid ankommen, wo erneute Demonstrationen befürchtet wurden. — Der „Standard“ meldet aus Madrid, der Gouverneur von Valencia habe erklärt, den Ursprung der Unruhen bilde ein Streit zwischen Carlisten und Republikanern, unterstützt von vielen Liberalen. Die Polizei verhaftete mehrere Unruhestifter, den wüthendsten Angriff machte die Menge auf das Hotel, wo Militär die verfolgten Carlisten zu ihrem Schutze unterdrachte.

**Rußland.** Der Petersburger „Daily-Telegraph“ berichtet telegraphisch unter dem 12. d. M.: Die Polizei sei zwei Mitverschorenen auf der Spur, welche, gleich dem Marine-Offizier, der Selbstmord beging, durch das Loos bestimmt wurden, den Zaren zu tödten. Der Verdacht fiel auf einen jungen Mann in Ostchina. In seiner Abwesenheit wurde seine Wohnung durchsucht und ein Kasten, Handbomben enthaltend, entdekt. Der junge Mann, augenscheinlich gewarnt, ist verschunden. Das Gerücht, Bomben seien im Palais gefunden, ist falsch. — Der Zar soll am 15. d. M. nach Ostchina überfiedeln wollen. — Der Kaiser verlieh dem russischen Votschaster in Kon-



auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

15. April: Meist heiter, warm, vielfach auf- frischende Winde. Strichweise Gewitterwolken und Gewitter.

16. April: Vielfach sonnig. Temperatur kaum verändert, schwache bis frische Winde, wolfig. Stellenweise Gewitter und Regen.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 14. April.

Uebung der Wasserwehr. Am gestrigen Sonntage, Mittags 12 Uhr, fand die Ueberführung der im Auftrage der königlichen Regierung für die Krankenträger-Wasserwehr im Rogatgebiet auf der Meren'schen West in Danzig erbauten, mittlerweile in Elbing angelangten, ersten beiden Stahlpontons nebst Wasserwehr-Ausrüstung, von der hiesigen Neumann'schen Werft nach der Krafft-Höhlen-Schleuse statt. Die Stadt hatte zu dem Transport den städtischen Dampfer „Forelle“ hergegeben. Die „Forelle“ nahm die beiden, von dem zum Transport herangezogenen Krankenträger-Patrouille Elbing besetzten Pontons, in welchen die Wasserwehr-Ausrüstung an Brückenbalken, Belagrettern, Seilen, Schifferei-Geräthen, Werkzeugen etc., nebst einer eisernen Feldschmiede sehr geschickt untergebracht war, in's Schlepptau und dampfte — den königlichen Landrath Ebdorff, Stadtbaurath Lehmann, Stadtrath Danekl, Stabsarzt Dr. Hantel, die Kriegervorstände von Neutrich-Niederung, Elbing nebst mehreren Schifferei-Sachverständigen an Bord — nach dem definitiven Stationsort der Pontons. Dort stand die Krankenträger-Patrouille Rogat-Niederung schon auf dem Platze. Nachdem beide Patrouillen rangirt waren, hielt Herr Landrath Ebdorff an die selben eine kernige Ansprache, in welcher er auf die stets wiederkehrenden Ueberfluthungsgefahren der Rogat, auf die tiefe Bedeutung des Nothen Kreuzes hinwies, unter dessen Zeichen die Mannschaften auf die Stunde der Gefahr, in welcher es darauf ankommen könnte, das eigene Leben für die gefährdeten Mitmenschen einzusetzen, sich vorbereiteten. Landrath Ebdorff schloß nach einem Hinweis auf die Fürsorge der königlichen Regierung, welcher die Wasserwehr der Pontons zu verdanken habe, und nach Uebergabe der Begleiter an den Kriegerverein Rogat-Niederung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, den erhabenen Schirmherren aller auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen. Die Mannschaften stimmten begeistert ein. — Darauf ließ Herr Stabsarzt Dr. Hantel die beiden Krankenträger-Patrouillen zu einer Wasserwehr-Uebung antreten, welche vor dem Vorsitzenden des Kriegervereins Rogat-Niederung, Kgl. Burschwärter Bollmann, geleitet wurde. Die Pontons, schnell zu einer sogenannten Maschine zusammengeloppelt, deren Plattform ca. 60 Männer aufnahm, dabei kaum bis zur Streichleiste ins Wasser tauchte, und in der Stunde der Gefahr sicher ca. 80 bis 100 Menschen resp. 15 bis 20 Stück Vieh wird bergen können, bewährten sich unter der sachkundigen Bedienung der Patrouille Rogat-Niederung noch besser als bei der ersten Probe in Danzig und als durchaus den lokalen Wasserverhältnissen entsprechend. Die Maschine wurde mit Leichtigkeit sammt 60 Mann Belastung mitten in den Rogatstrom und stromaufwärts bewegt, drehte und wendete sehr bequem, wurde in voller Fahrt von dem Dampfer ins Schlepptau genommen und wieder von demselben losgekoppelt und wies sich als vollständig sicher und zweckentsprechend. Mit einem Transport markierter Belegter über die Rogat hinweg endete die interessante Uebung. — Das Krankenträger-Wesen im Stadt- und Landkreis Elbing, welches sich vor drei Jahren aus sehr kleinen Anfängen entwickelte, betätigte von Jahr zu Jahr durch solche Thätigkeit mehr und mehr seine Brauchbarkeit und Lebensfähigkeit und verfügte in demselben Stadt- und Landkreis Elbing über die erste und am straffesten organisirte Wasserwehr in Deutschland! Nach eingehender Revision und Inventarirung des dem Kriegerverein Rogat-Niederung zu Gebrauch und Obhut übergebenen gesammten werthvollen Materials und Aufnahme eines bezüglichen Protokolls, welches von Landrath Ebdorff,

in nächster Zeit noch nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in ein Berliner Regiment eintreten. Die militärische Ausbildung desselben ist aufgehoben und vorläufig ein Schulplan für seine wissenschaftliche Ausbildung auf längere Zeit festgesetzt — Die Königin von England wird in der Zeit vom 20. bis zum 24. d. Mts. in Darmstadt erwartet. — Graf Waldsee hat zu seinem Geburtsstage am 8. April vom Kaiser ein sehr werthvolles Gemälde, eine Ansicht der Nordlandsfahrt darstellend, nebst einem hübschen Schreiben erhalten.

\* Karlsruhe, 12. April. Der Erbgroßherzog nebst Gemahlin sind heute zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Ober-Sachsen abgereist.

\* Cannes, 12. April. Stanley traf heute 11½ Uhr Vormittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von Mathison und dem englischen Konsul empfangen, die Anwesenden begrüßten ihn mit Beifall. Stanley begab sich alsbald zum Prinzen von Wales.

\* Belgad, 12. April. König Milan hat seinen für Ostern (a. St.) beabsichtigten Besuch in Belgrad verschoben.

\* London, 12. April. Eine Depesche der „Times“ aus Peking vom heutigen Tage meldet den Tod des Marquis Tseng. (Derselbe war chinesischer Botschafter in Petersburg, London und Paris und ist besonders dadurch bekannt geworden, daß er die Verhandlungen mit Frankreich in Betreff der Tonkinfrage leitete.)

Armee und Flotte.

\* Kiel, 12. April. Der Aviso „Grille“ geht am 15. d. nach Wilhelmshaven ab, dort geht Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz an Bord, um die Inspizierung des zurückkehrenden Geschwaders vorzunehmen.

— Im Preiskriege zu Berlin, an welchem sich sämtliche 19 Armeekorps des deutschen Heeres beteiligten, haben die bayerischen Offiziere sich die Lorbeeren des Tages geholt, indem ihnen sämtliche erste Preise zufielen.

\* Darmstadt, 12. April. Der Großherzog verlieh zur heutigen Säcularfeier des Großherzoglichen Artillerie-Korps den fahrenden Batterien Standarte und Trompeten, sowie den Offizieren und Mannschaften schwarze Haarbüschel, außerdem viele Orden an Offiziere. Die Familie Hahn, Nachkommen des berühmten hessischen Artillerie-Generals, wurde vom Großherzog in den erblichen Adelstand erhoben. — Der Kaiser verlieh diversen Offizieren Orden.

\* Berlin, 13. April. S. M. Kreuzerflotte „Zeus“, Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, königliche Hoheit, ist am 12. April d. J. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 14. d. Mts. die Heimreise mit dem Liebungsgeschwader zusammen fortzusetzen. S. M. Kanonenboot „Zitis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Mäher, ist am 12. April d. J. in Macao eingetroffen und beabsichtigt am 15. d. Mts. nach Hongkong in See zu gehen.

Kirche und Schule.

— Für die erledigte evangelische Pfarrstelle in Schönbaum, Diocese Danziger Nehrung, ist vom Magistrat zu Danzig der Pfarrer Herr Funt zu Reichenberg erwählt worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

\* Aus dem Kreise Schlochau, 11. April. Gestern feierte der katholische Pfarrer Herr Welnit in Prechlaw sein 25jähriges Amtsjubiläum.

\* Straßburg, 11. April. Unsere höhere Mädchenschule wird nun doch mit Beginn des neuen Schuljahres von der Stadt übernommen.

\* Barent, 11. April. Bekanntlich hatte sich in dem Konkursverfahren des hiesigen polnischen Verschleißvereins ein Defizit von ca. 25,000 Mk. ergeben. Der Konkurs war beendet und es hatte der Vorstand des Vereins f. J. eine Generalversammlung einberufen, welche den Beschluß faßte, das Defizit gleichmäßig auf die Mitglieder des Vereins zur Zahlung zu vertheilen. Es fand nun zu gestern ein Termin vor dem hiesigen Amtsgericht an, zu welchem über 100 Personen geladen waren, in welchem die Vollstreckungsklausel unter den von dem Vorstande gefertigten Repartitionsplan erteilt werden sollte. Das Amtsgericht entschied dahin, die Vollstreckungsklausel

nicht zu vertheilen. Es nahm hierbei Bezug auf das neue Genossenschaftsgesetz, wonach das in demselben bestimmte Umlageverfahren zur Geltung kommen soll. Dieses hat nach dem Gesetz aber der Konkursverwalter und nicht der Vorstand zu bewerkstelligen. Es wird hiernach also wieder der Konkurs eingeleitet und ein Verwalter eingesetzt werden müssen. (D. J.)

\* Osterode, 12. April. Um die Erde zur Dammstüttung durch den Drenwezsee für die Bahn Marienburg-Hohenstein zu gewinnen, ist die königliche Forstverwaltung angewiesen worden, in Grünort 24 Morgen des schönsten Buchenwaldes abzuholzen. Da nun aber Grünort einer der beliebtesten Erholungsplätze unserer Bürgerschaft ist, so ist in der Stadt eine Petition an den Minister in Umlauf, in welcher um Schonung dieses Waldtheiles gebeten und ausgeführt wird, von wo der erforderliche Sand ohne Mehrcosten bezogen werden könnte. — Der Kreis Mohrungen, bisher zum Landwehr-Bezirk Osterode gehörig, ist seit dem 1. April dem Bezirks-Kommando zu Braunsberg zugetheilt. An Stelle dieses Kreises hat das Bezirks-Kommando Osterode den Kreis Heidenburg — früher zum Landwehr-Bezirk Allenstein gehörig — erhalten.

\* W. Pr. Holland, 13. April. Der unglückliche Schiffe, ein Besizer aus Steegen bei Pr. Holland, welcher das Malheur hatte, am 31. Januar seinen besten Freund, den Besizer Brichu aus Wiederau im Kreise Pr. Holland, auf der Jagd dadurch zu erschließen, daß, wie wir seiner Zeit berichteten, sein Gewehr sich beim Uebersteigen eines Zaunes entlad, ist Sonnabend von der Strafkammer zu Braunsberg wegen fahrlässiger Tödtung unter Annahme mildernder Umstände zu eine Woche Gefängniß verurtheilt worden.

\* Königsberg, 12. April. Die Vollendung der elektrischen Zentralisation ist in wenigen Wochen zu erwarten. — Die Vorlesungen an der Albertina-Universität für das Sommersemester d. J. beginnen am 15. d. Mts. — Daß nicht nur Hunde vermittelst ihres Spürsinnes, „Witterung“ genannt, Wild und andere Thiere nach den hinterlassenen Fährten zu finden vermögen, sondern auch das Pferd, lehrt ein der „A. N. Z.“ aus ihrem Beirath mitgetheilte Vorfall. Auf einem in der Stadt gelegenen Gute war in einem im Stalle befindlichen Verhale eine blinde Mutterstute mit ihrem Füllen untergebracht. Durch die Oeffnung der weit auseinander stehenden Bretter des Verhales hatte sich nun das Füllen durchgezwanzt und war weit in's Feld gelaufen. Kaum merkte dies die blinde Pferdenuhr, als sie mit Gewalt den Verhale durchbrach und im Galopp ihrem Jungen mit zur Erde gebeugter Schnauze, den Fährten desselben folgend, nachsetzte. Sehr bald gelang es ihr auch, das Thierchen, welches bereits ½ Meile von Hofe sich entfernt hatte, aufzufinden. Laut wieder wandte sie sich mit dem aufgefundenen Jungen nun wieder dem gewohnten Stalle zu und fand denselben auch auf. — Der Verkauf unjeres Stadttheaters, das bekanntlich einer Aktiengesellschaft gehört, die sich „Sozietät der Aktionäre des Schauspielhauses“ nennt, wird nicht nur vielfach erörtert, sondern scheint greifbare Gestalt annehmen zu wollen. Denn auf der Tagesordnung der Generalversammlung der nächsten Gesellschaft befindet sich ein Punkt betreffend den Verkauf des Stadttheaters. — Der Zigarrenhändler und Reichstagsabgeordnete Karl Schultze hat bei dem hiesigen Stadtschub eine Schankkonzession für das Grundstück „Münchenhofsgasse Nr. 7“ nachgesucht.

\* Bartenstein, 13. April. Dem leichtsinnigen Umgehen mit Schusswaffen ist wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Besizer W. in dem Dorfe Behen wollte, wie man der „A. N. Z.“ schreibt, dieser Tage Krähen schießen, diese waren aber, während er aus seiner Wohnung eine Flinte holte, fortgeschlagen. Er stellte nun das geladene Gewehr an einen Zaun und entfernte sich. Gleich darauf kam sein Hühnerjunge herbei, ergriff die Flinte und stellte Zielflugen an. Mit den Worten „Niese, eck scheet!“ legte er auf das in der Nähe stehende ihn neckende Dienstmädchen an. Der Schuß trachte und das unglückliche Mädchen sank, ins Herz getroffen, todt zur Erde.

Körper des Mädchens ausgeführt, um sein Kind vor Indianern zu schützen, die bekanntlich vor Tatorwitten allen Hestel haben. — Die Wette des Zirkusdirektor Wulff in Berlin mit einem bekannten Sportsmann und dem Fouragehändler H. ist am Donnerstag Abend zum Austrag gekommen. Es handelte sich um ein Arbeitspferd schwersten Schlages, Herrn H. gehörig, welches Direktor Wulff in acht Tagen so weit in Freiheit dressirt hat, daß es nach seinem Kommando und Wink nicht nur die verschiedenen Gangarten läuft, sondern auch Barrieren, ja sogar durch Feuerreifen springt. Die Vorführung des dressirten Lastpferdes des Zirkus Wulff gestaltete sich zu einem sehr interessanten Intermezzo; es war erstaunlich, was für Kunststücke Direktor Wulff dem „Fourage-Gaul“ in der kurzen Zeit von 8 Tagen beigebracht hatte.

\* Senftenberg, 10. April. Eine lustige Geschichte passirte vor einigen Tagen einem Einwohner Senftenbergs. Derselbe fuhr, Einkäufe zu machen, über Land. Vermuthlich aus Freude über das Geschäft that er unterwegs des Guten zuviel und fuhr vernünftig seinem Heime zu. Unterwegs dürfte er müde geworden sein, und in dem Bahn, er sei zu Hause, entleide er sich bis auf das Hemd und legte sich lang im Wagen nieder, nachdem die einzelnen Sachen zerstreut auf den Weg geworfen waren. Das Pferd kamte den Weg und brachte seinen Herrn bis zu seinem Gehöft. Welch ein Entsetzen, als die Ehefrau ihren Gattin im 'essien Neglige schlafend im Wagen fand. In einer tüchtigen Gardinepredigt soll es nicht geseht haben.

\* Truntenboldisten. Der Zentralvorstand des Verbandes der Gastwirthvereine hat eine Petition an den Minister des Innern beschloffen, in welcher gebeten wird, die vielgenannten „Truntenboldisten“ nur auf Städte und Ortschaften unter 50,000 Seelen beschränken zu wollen, da die Besorgung dieser Besorgung in großen Städten unmöglich sei.

\* Rosenbergl, D.-Schl., 12. April. In der hiesigen katholischen Kirche ist ein bedeutender Kirchenraub verübt worden. Gestohlen wurden acht goldene Ketten, Medaillons, Perlen und andere Pretiosen.

\* Aus der Erbschaft des Kaisers Wilhelm wurden 100 der schönsten Bobelfälle an die Kaiserin Friedrich als Erbth ihres Gemahls ausgehändigt und an die Prinzessinnen vertheilt. Diese waren ein Geschenk der Petersburger Kaufmannschaft an Kaiser Wilhelm bei dessen Besuch in Petersburg im Jahre 1873.

\* Die folgende amüsante Briefkasten-Notiz

stantinopel, Wirklichen Geheimen Rath Newldow, den Alexander Newski-Orden und dem russischen Botschafter in Paris, Baron v. Mohrenheim, denselben Orden in Brittanien. Ferner erhielten der Direktor des Asiatischen Departements, Binowiew, den Alexander Newski-Orden; der Generalkonsul in Danzig, Baron Wangell, den St. Annen-Orden erster Klasse; der Botschaftsrath Graf Murawiew in Berlin den Stanislaus-Orden 1. Klasse; der Fregattenkapitän, Marine-Attaché bei der russischen Botschaft in Berlin, v. Krüger, den St. Annen-Orden 2. Klasse; der Botschafts-Sekretär in Berlin, Hofrath v. Bacheracht, der Botschaftsrath in Hamburg, Wywodzen und der Botschaftsrath in Thorn, Arzimowitsch, den Stanislaus-Orden 2. Klasse.

\* Stalien. Rom, 12. April. Die Anweisung Chenard's, des Korrespondenten des „Figaro“ hat hier kein Bedauern erregt. Er war wirklich ein böswilliger Mensch und sein Hauptberuf Verleumdung.

\* Türkei. Konstantinopel, 12. April. Die „Agence de Konstantinopel“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht von der Plünderung der Kirchen in Canea falsch sei. In Kreta sei alles ruhig und habe sich daselbst nichts derartiges ereignet. — Nach einer Mittheilung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel hat der deutsche Botschafter v. Kadowitz in einer Unterredung mit dem Großvezier Kamil-Pascha und dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten Said-Pascha im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm die förmlichste Versicherung der Stabilität der deutschen Politik, sowie dafür ausgesprochen, daß der Wechsel in der Person des Reichsanzlers in keiner Weise einen Systemwechsel bedeute. Der Botschafter gab gleichen Versicherungen auch im Auftrage des Reichsanzlers General von Caprivi Ausdruck.

\* Marokko. Tanger, 12. April. Die außerordentliche Gesandtschaft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm unter Führung des Ministerresidenten Grafen Tattenbach reist heute zum Sultan nach Fez ab.

\* Ostafrika. London, 12. April. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Mozambique haben die Portugiesen den portugiesischen Marine-Lieutenant Balidin, den Zivilbeamten Almeida, sowie 150 eingeborene Soldaten ihres Gefolges massakirt.

Hof und Gesellschaft.

\* Berlin, 13. April. Am Sonnabend früh 9 Uhr ist der Kaiser wieder in Berlin eingetroffen. Bereits um 10 Uhr gewährte der Kaiser dem Maler Kloner eine Sitzung. Später wurden noch der zum Regierungsrath im Reichsrath des Innern ernannte Dr. Reich und der Ober-Präsident von Hartmann aus Hannover empfangen. — Für die Ueberfiedelung des kaiserlichen Hofes nach Potsdam ist der erste Mat in Aussicht genommen. — Am heutigen Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser zunächst einige Zeit allein und begab sich darauf mit Allerhöchster Genehmigung zu Wagen nach der Garnisonkirche. — Nach Beendigung des Gottesdienstes erledigte der Kaiser Regierungsgeschäften. — Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern Vormittag die Ruhmeshalle, woselbst auch zu derselben Zeit der Kommandant derselben Oberst Jjing anwesend war, welcher die Führung übernahm. Heute wurde der Geburtstag der Prinzessin Victoria im engsten Familienkreise begangen. — Der Prinzessin Victoria wurden an ihrem 23. Geburtsstage am Sonnabend außer den Gratulationen und kostbaren Geschenken der kaiserlichen Familie zahlreiche Aufmerksamkeiten seitens der Hofgesellschaft erwiesen. — Ueber die Reise Sr. Majestät nach Norwegen, die wohl als sicher zu betrachten ist, wird den Hamburger Nachrichten aus Berlin geschrieben: Seine Majestät der Kaiser Wilhelm wird, wie man vorerst in Stockholm glaubt, die norwegische Küste im Juli besuchen und dort einige Zeit verweilen, auch eine Begegnung mit dem Könige von Schweden in Christiania haben. Die Königin von Schweden wird wie früher einen Theil des Sommers in Norwegen zubringen und der Begegnung voraussichtlich beiwohnen. — Der Kaiser wird seine Reise nach Peterhof, der „Now. Wremja“ zufolge, auf der Nacht „Hohenzollern“ in Begleitung zweier Avisochiffe machen. Zum Empfang des Kaisers werden auf der Kronstädter Rbede Schiffe des baltischen Geschwaders bereit liegen. — Prinz Albrecht von Edinburgh wird

Kleines Feuilleton.

\* Basel, 9. April. Völlig aus Papiermasse hergestellt ist, den „Münch. N.“ zufolge, ein Waggon, der demnächst von der Emmenthalbahn in Dienst gestellt wird. Er ist für Personenbeförderung 1. und 2. Klasse bestimmt, wiegt gerade nur halb so viel als ein gewöhnlicher Wagen und kostet viel weniger. Solche Wagen werden in Amerika schon seit Jahren mit vorzüglichem Erfolg verwendet, und in neuerer Zeit hat auch Frankreich diese Neuerung eingeführt.

\* Ein furchtbares Gewitter entlud sich vor einigen Tagen über der Stadt Löwen, wobei der Blitz in das Rathhaus einschlug. Die Seitenfacade des letzteren wurde zum Theil beschädigt, in einem Anbau stürzte die Decke eines Ganges ein. Sämmtlichen Beamten gelang es, unverletzt das Freie zu erreichen.

\* Jena, 11. April. Hier feierte dieser Tage ein Schneidergeselle das Jubiläum der bei ein demselben Meister von ihm gefertigten fünftausendfünfhundertsten Hofe. Im Interesse künftiger Geschichtsforscher unserer Zeit wollen wir auch den Namen des Jubilars nicht unterdrücken, er heißt Johannes Höfer, ist aus Neustadt a. D. gebürtig und steht seit 15 Jahren in Diensten des Schneidemeisters Wölbling.

\* Eine ungewöhnliche Mißgeburt ist in dem Dorfe Storsjchemo (Rußland) zur Welt gekommen. Das Kind, welches zwei Tage lebte, hatte vorn ein Gesicht mit einem Auge und im Nacken ein zweites Gesicht gänzlich ohne Nase, aber mit zwei Nasen. Die Leztere der in der Nähe gelegenen Gouvernementsstadt Radom führen noch Storsjchemo, um die Mißgeburt in Augenschein zu nehmen.

\* Wien, 10. April. Aus der Ruhmeshalle des hiesigen Arsenalen wurde der sehr werthvolle Marschallstab gestohlen, welchen die Armee im Jahre 1850 Madejky gewidmet hatte. Der Marschallstab, der drei Pfd. wiegt, hat nicht nur historischen, sondern auch hohen Kunstwerth und ist ganz aus Silber, Gold und ausserlesenen Edelsteinen. Er befand sich in einer sehr zugeschraubten Glaskassette, welche ganz im gewöhnlichen Zustand, aber leer vorgefunden wurde. Der Dieb mußte sehr vertaucht mit den Einrichtungen des Museums sein. — Das Kuratorium des Heeres-Museums setzte tausend Gulden Belohnung aus für die Wiedererlangung des entwendeten Marschallstabes.

\* Hoya, 11. April. Eine dröhlige Osterbaselgeschichte erzählt das „Hoy. W.“: In aller Morgenröthe am 1. Oherstage kommt ein einsamer

Spaziergänger an den Weserdeich bei Stendern und sieht zu seinem Erstaunen, daß ein Mann im Begriff steht, zitternd und bebend an ganzen Körper roth wie ein gelochter Krebs in seine Unausprechlichen hineinzuentschlüpfen. Der Spaziergänger kennt den Mann wohl, es ist der Tagelöhner Piepmeyer. Es entpinnn sich nun folgendes Zwiegespräch: „Krischan, nu segg mi mal um Allens, was heßt du da maht?“ — „Je, id hew mi bab'!“ — „Minich, büßt du nich loof, um diisse Jahrestied! Dat Water is doch noch tohd!“ — „So dat is't ja woll, dat was ja ol'n Lugahn, awer dat helpt nich, du weest doch, wenn'n sic an Ostermorn in 'r Wasser bad't denn ward'n bit token Osteren nicht krank.“ — „Se, min Junge, wenn dat so is, denn so bab' di man fudder alle Osterdag, denn wardst du ja woll din Lede nicht krank und wardst am Enne so old as Methusalem. Newer segg' mi mal, wat heßt du denn da in den groten Budden, da'r is ja woll en dägten Stuk inne tom Upwarden?“ — „Aee, do'r hew id Weserwater inne!“ — „Wat wudd du denn damit?“ — „Dat will id di seggen: Wenn'n an Osterdag vor Simmen- upgang Water in 'n Budden kriegt un häwlt sit dat up, so ward dat Water niemals nich slecht, un wenn denn en Kranken von drinen deist, so ward he wedder gesund. Düt Water is for mine Fru, se will sic nich ba'en, dat is ehr en beten to schamierlich, se meent, dat wör niz for Fruenslüte.“ — „Newer, segg' mal, Minich, glöwst du denn an so 'n dumm Tüg?“ — „Dat's keen dumm Tüg. Himmert un de Gierköper ut Oplenbüden hewt dat of dahn, un de Gierköper hädd an Fredag noch 'n ganzen Welfpost voll Osterwater von verlan Jahr utdrunken, wil he dat so in 'n Lwe harr, un nu is he all ganz wedder bäter!“ — Sprach's und schlug sich durch die Uferbüche.

\* St. Petersburg, 8. April. Eine Konkurrenz schöner und gesunder Kinder soll hier stattfinden. Die Jury bilden Aerzte und Künstler. Eltern, deren Kinder von den Experten als gesund und genügend entwickelt anerkannt worden, erhalten Geldprämien von 500 bis 1000 Rbl.

\* Im Berliner Passagenoptikum wird dieser Tage ein über und über tätowirtes Mädchen, gezeigt werden. Dasselbe ist von Wernum zu erst entdeckt worden und erregte zulezt in Paris in den Montagnes Russes Aufsehen. Sie weist auf ihrem Körper mehr als 400 künstlerisch ausgeführte Zeichnungen auf. Nicht Indianer, sondern der eigene Vater hat jene 400 Zeichnungen auf dem weißen

finden wir im „Süddeutschen Volksblatt“: „Nach Karlsruhe. Besten Dank für die Ueberendung des Schreibstiftes der kleinen Volksschülerin Fanny. Wir sehen daraus, wie die Politik in das Gebiet der Naturgeschichte hinüberspielt. Die kleine Fanny sollte jene merkwürdigen Geschöpfe aufschreiben, die zu den Säugethieren zählen und nicht auf dem Lande leben können, nämlich die Gruppe der Wale; sie schrieb deshalb in ihr Fest der Naturgeschichte: Die Wale. Zu den Walen gehören: der Walisch, der Delphin, der Pflüger, der Fieser, der Wed.“ (Die drei Kandidaten bei der Karlsruher Wahl zum Reichstag.)

\* Ein neuer Modestilbium ist in Paris ausgebrütet worden: Die Stutzer tragen auf den Manschetten oder auf der Hemdbrust einige aufgedruckte Opermelodien.

\* London, 12. April. Der englische Dampfer „Amvolosi“, der auf seiner Reise nach Natal begriffen war, scheiterte bei Grafsmstown (Kapland). Passagiere und Mannschaft sind gerettet, das Schiff jedoch gänzlich wrad.

\* Gopitz, 11. April. Beim Outsbesitzer Teuer in Rogau befindet sich unter dem Hühnerwolf ein junges Hühnchen mit 4 vollständig ausgewachsenen Beinen. Das Thierchen braucht meist die Vorderbeine zum Laufen, die hinteren Beine zum Stehen oder Sitzen.

\* Zum Oberbürgermeister von Potsdam wurde Herr Boie mit 38 von 54 Stimmen wiedergewählt; die übrigen 16 Stetzel waren unbeschrieben.

\* Wien, 12. April. Während auf dem Schauplatz früherer Ausschreitungen Ruhe herrscht, fand Abends im zehnten Bezirke (Favoriten) ein großer Aufruhr statt. Die Geschäftskleute schlossen ihre Läden, da die Wachleute gegenüber der immer stärker anwachsenden Menge machtlos waren. Gegen 9 Uhr traf eine Schwadron Kavallerie ein, welche die Massen auseinandertrieb und Ruhe herstellte. Blutige Ausschreitungen kamen nicht vor. Zahlreiche Kaufleute des Bezirkes Favoriten erhielten während der letzten Tage antisemitische Drohbrieft.

\* Aus dem Süden von Frankreich werden vom 11. d. Mts. Schneestürme gemeldet. \* Auf einem Berliner Standesamte kam in diesen Tagen der gewöhnliche Fall vor, daß an demselben Tage unmittelbar nacheinander zuerst der Sohn und dann der Vater desselben die Ehe schloß. Die beiden glücklichen Paare hatten sich dahin vereinigt, ihre Hochzeitfeier gemeinsam zu begehen.



den anwesenden Vertretern der Stadt Elbing, des freiwilligen Kranken-Träger-Zuges und der betreffenden Kriegervereine unterzeichnet wurde, und einer kurzen Erholungspause diente die Forstle, die Patrouille Elbing in besonderem Maße im Schlepptau führend, mit ihren Anfassern nach Elbing zurück. — Die Stahlboote bleiben in Kraffohlschleuse stationirt und sind dazu bestimmt, einzuweilen je nach Bedürfnis, von dort aus dem anliegenden Rogat-, Kraffohls- und Elbing-Abchnitt zu dienen.

**\* Lebende Bilder aus Afrika.** Zu der gestrigen Vorführung, die bei ermäßigten Preisen ganz zum Besten des Lokal-Vereins der Louisenstiftung stattfand, war der Andrang nach Willems bereits in den frühen Morgenstunden des Sonnabends ein recht großer und die besseren Plätze waren am Abend desselben Tages so gut wie ausverkauft. Die Nachfrage nach Willems steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages dermaßen, daß das Haus völlig ausverkauft war. Zum gestrigen Abend hatte Herr Wessel sechs der schönsten Bilder gewählt, nämlich: „Derwischpredigt in der Wüste“ nach Genth-Berlin, „Triumph des Christenthums“ nach Benjamin Konstant, „In der Wüste“ nach E. Wendemann, „Sklavemarkt“ nach Zerome-Paris, „Arabische Gartenzene“ nach Siemiradski und dann seine eigene Allegorie „Der Glaube vereinigt Afrika und Germania.“ Eingekauft wurde noch das ergreifende Bild: „Die Märtyrerin“ nach Gabriel Max. Die Bilder fanden selbstverständlich auch gestern eine sehr beifällige Aufnahme. Bei dem von ihm selbst entworfenen Bilde wurde Herr Wessel, dem von Seiten der mitwirkenden Damen ein Vorbeerkranz gewidmet worden war, wieder mehrfach geurtheilt. Der durch die vier Vorstellungen erzielte Ueberschuß, welcher bekanntlich der hiesigen Louisenstiftung zuzuführen soll, beläuft sich auf weit über 500 Mk., d. h. mehr als nach Abzug der Kosten in den Städten Götting, Stolp, Bromberg und Danzig zusammen wohlthätigen Zwecken hat überwiesen werden können. Die Ursache hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß Herr Wessel die Leistung der Gemälde, die sich früher in anderen Händen befand, neben der künstlerischen hier selbst übernommen hatte.

**\* Kaiserpanorama.** Oberitalien, das Ziel so mancher Bergnütigungs- und Hochzeitsreisenden, zeigt sich den Besuchern des Kaiserpanoramas in dieser Woche. Die landschaftlichen Schönheiten, welche die in ihrer Art unvergleichlichen Como- und Maggiore-See aufweisen, üben auch in den, beläufig gesagt, vorzüglichsten Nachbildungen, einen eigenen Reiz auf den Beschauer aus, zumal es gelungen ist, in den Bildern auch die prächtigen Lichteffekte festzubannen, die bei Sonnenuntergang eintreten: die Thäler unten im Abendroth, die Berggipfel noch im hellen Tageslicht, darüber der klare italienische Himmel in seinem wunderbaren Blau. Höchst sehenswert sind ferner die Ansichten vom Montblanc, dem Matterhorn von Chamillon u. s. w. Die ganze Serie giebt dem mit den Schönheiten Oberitaliens noch Unbekannten einen deutlichen Begriff von denselben, sodaß wir den Besuch auch dieser Serie nur an gelegentlich empfehlen können.

**\* Personalien.** Dem Dr. phil. Otto Tischler zu Königsberg ist der Rofte Adler-Orden vierter Klasse, dem Gerichtsdieners Josefinski zu Tilsit und dem Holzhof-Inspektor A. D. Schindt zu Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der bisherige Oberlehrer am Kneiphöfischen Gymnasium zu Königsberg Georg Kanjow ist zum Gymnasial-Direktor in Gumbinnen ernannt.

**\* Die Fasanenjagd in Land.** Dem Grafen Dohna gehörig, macht erfreuliche Fortschritte, so daß in verfloßener Jagdzeit schon 100 Hähne abgeschossen werden konnten. Die Jagd wird auf zwei verschiedene Arten bewerkstelligt, und zwar durch Ausbrüten der Eier mit zahmen Hühnern und durch wilde Fasane. Erstere Jagdzeit ist die schwierigere, da die jungen Fasane gute Pflege beanspruchen und anfangs mit gekochten Eiern, später aber mit gekochter Milch und Ei, welches wie schöner gelber Käse aussieht, und dann mit Ameiseneiern groß gezogen werden müssen. Trotzdem gehen von den mit zahmen Gluckern aufgezogenen Thieren mehr zu Grunde, wie von den in der Freiheit aufgewachsenen. Der Oberjäger von Land verkauft jetzt bereits Fasaneneier an andere Züchter zum Preise von 60 Pfg. pro Stück. Die eigenen Anschaffungskosten derselben betragen ursprünglich 75 Pfg. pro Stück.

**\* Ueber das Radfahren** vom gesundheitlichen Standpunkte lesen wir in der Monatschrift für öffentliche Gesundheitspflege: Dr. Jennings, ein englischer, in Paris praktizirender Arzt, erklärt in einer Abhandlung, daß derjenige, welcher seine Gesundheit im Auge hat, nicht mehr als 6 englische Meilen am Tage fahren dürfe. Er zeigt ferner, daß das Radfahren die Entstehung von Varikositäten an den Beinen begünstigt, während es bei allen Fällen von Hernien, Hämorrhoiden, chronischem Rheumatismus und Fettleibigkeit zu empfehlen ist. Ebenso wäre es für diejenigen, welche eine sitzende Lebensweise führen, eine zunehmende Steifigkeit in den Gelenken empfinden und etwa an chronischer Brustlähmung leiden, von sehr großem Nutzen. Auch bei jungen Mädchen würde es Nervosität, Schlaflosigkeit und Neuralgien bald beseitigen.

**\* Verfügung.** Kultusminister v. Gopler hat über die Beaufsichtigung der Schulkinder im Gottesdienste folgendes verfügt: „In vielen Gemeinden besteht die Sitte, daß die evangelischen, bezw. katholischen Schulkinder an Sonn- und Feiertagen einem besonderen Schulgottesdienst auf ihnen eigens angewiesenen Plätzen in der Kirche beiwohnen. Wo dies der Fall ist, haben die Lehrer und die Lehrerinnen die Beaufsichtigung, die Schulkinder bei diesem Gottesdienste zu beaufsichtigen. Darüber hinaus haben die Lehrer und die Lehrerinnen aber auch dann die Aufsicht über die Schulkinder zu führen, wenn dieselben sich an Sonn- und Feiertagen in ihrer Gesamtheit an bestimmten, ihnen von der Kirchengemeinde eingeräumten Plätzen überhaupt an dem Gottesdienst der Gemeinde betheiligen. Selbstverständlich wird hierdurch das Recht der Eltern, an den Sonn- und Feiertagen selbst ihre schulpflichtigen Kinder mit sich zum Gottesdienst zu führen, in keiner Weise beschränkt. Die künftigen Regierungen veranlasse ich, das hienach Erforderliche anzuordnen.“

**\* Brämie.** Dem in der Brückstraße wohnhaften Tischlermeister Eduard Siebrand ist seitens des Herrn Regierungspräsidenten eine Staatsbrämie von 150 Mark für Ausbildung eines taubstummen Lehrlings zubilligt worden.

**\* Aus Stuba.** Wird uns unter dem gestrigen Datum geschrieben: Bald mit dem Pflug zerhackten waren zwei Pferde des Besitzers Schöne aus Stuba. Beim Andern konnte der 15jährige Diensthilfe die beiden Vorderfüße nicht halten, sie gingen über die Borste, rissen die Hinterfüße mit dem darauf sitzenden Jungen in einen tiefen Abzugsgraben, und der scharfe Pflug fuhr einem Pferde in den Hinterrücken

und durchschnitt denselben. Beim zweiten Aus löste sich die Bracke los und der Pflug flog über die Pferde hinweg, sonst wären beide Thiere, womöglich auch der Junge durchschnitten. Der Thierarzt hofft das werthvolle Thier, falls das Wundfieber nicht zu stark auftritt, erhalten zu können.

**\* Gefundenes Skelett.** Auf dem früher dem Herrn Stadtbaurath Wähle gehörigen, jetzt in den Besitz des Herrn Bohlmeister übergegangenem Grundstück am Friedrich-Wilhelmplatz, worauf sich demnächst ein Neubau erheben soll, ist bei den Erdbarbeiten zur Fundamentlegung vor einigen Tagen ein wohlerhaltenes Skelett gefunden worden, das von dem alten Jakobskirchhof herkommen dürfte, welcher sich bis dahin erstreckt haben soll.

**\* Am Sonnabend Nachmittag** wurde auf der Holländel Chaussee von einem auswärtigen zweiwägnigen Fuhrwerk, welches die Richtung nach dem Bahnhofe eingeschlagen hatte, eine Gaslaternen umgefahren und zertrümmert. Der Thäter soll unerkannt entkommen sein.

**\* Grober Unfug.** Von einigen Nachtschwärmern ist in der Nacht zu gestern der Handwagen eines in der Wasserstraße wohnhaften Kaufmanns und zwei Mäder von dem Wagen eines Bäckermeisters fortgenommen und in den Elbingfluß geworfen worden. — Der Vandalismus in Elbing geht immer weiter. Es sollten die allerhöchsten Strafen decretirt werden.

**\* Diebstahl.** Im Hotel Englisches Haus wurden heute früh ein Paar Herrensamachen gestohlen, ohne daß man eine Vermuthung über den Dieb hat.

**\* Mißhandlung.** An der Ecke der Alst. Grünstraße und Sonnenstraße wurde gestern Abend gegen 11 Uhr etwa ein in der Sonnenstraße wohnhafter Tischlergesell von einigen ihn begegnenden Personen überfallen zu Boden geworfen und mit Stöcken, Säufen und Stiefelabsätzen bearbeitet, wodurch der Mißhandelte ins Besondere am Kopf recht erheblich verletzt worden ist und deshalb das Bett hüten muß.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 14. April.  
Die zweite Schwurgerichtsperiode in diesem Jahre wurde heute um 9 Uhr unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Harder eröffnet, welcher in seiner Ansprache an die Herren Geschworenen mittheilte, daß die diesmahligen Sitzungen mit dem 23. d. M. ihr Ende erreichen werden. Im Ganzen wird über 17 Sachen abgeurtheilt werden, darunter befinden sich 7 Meineide und 3 Brandstiftungen. Nach Auslösung der Herren Geschworenen und geschäftlichen Verhandlungen, welche über eine halbe Stunde in Anspruch nahmen, wurde in die erste Verhandlung eingetreten. Der Arbeiter Friedrich Lange aus Neuteich, 30 Jahre alt, zweimal vorbestraft, ist beschuldigt, am 17. April 1889 vor dem Schöffengericht, einer zur Abnahme von Eiden befugten Behörde, einen Eid wissenschaftlich falsch geleistet zu haben (Vergehen gegen §§ 153 und 154 des Str.-G.-B.). Derselbe hat bei seiner Verurtheilung eine ihn früher betrossene Strafe, wegen Jagdvergehens und Diebstahl, nicht angegeben, sondern beidigt, daß er nicht vorbestraft sei. Die Zeugenaussage ergibt, daß dem Beklagten vermuthlich nur die Frage vorgelegt ist oder daß er die Frage so aufgefaßt hat, ob er wegen Meineid vorbestraft sei, welches er verneinte und erst nach dem die Fragen nach den Vorstrafen gestellt worden sind. Da Angeklagter bei einer zweiten Vernehmung seine Vorstrafen unverhohlen eingestanden hat, so erfolgte zwar kein freisprechendes Urtheil, die Strafe wurde aber von dem Gerichtshof nur auf 4 Monate 15 Tage Gefängniß festgesetzt, da der § 158 zur Anwendung kommen mußte. — Der Arbeiter Karl Janzki aus Neudorferfelde ist beschuldigt, am 26. October 1889 in Neuhof dem Hilfsaufseher Zeidler, welcher den Angeklagten beim Holzstehlen betraf, Widerstand geleistet und denselben körperlich mißhandelt zu haben. Die Angabe seines Namens hat er dem Forstbeamten gegenüber verweigert, ebenso sich der Auslieferung der Säge widersetzt. Janzki wurde früh Morgens vier Uhr von Zeidler beim Abjagen einer Kiefer erfaßt. Die Zeugenaussage ergab die Schuld des Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft betont den gefährlichen Stand, welchen die Forstbeamten in Ausübung ihres Amtes haben und daß dieserhalb vom Gesetze schon strengere Verurtheilungen vorgesehen sind. Der Verteidiger, der nach Lage der Sache Freisprechung nicht beantragen kann, bittet mildernde Umstände zu bewilligen, da die Körperverletzungen ganz unerheblicher Natur waren. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage, billigen aber mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof erkennt auf 3 Monate Gefängniß. — Eine größere vorher angelegte Sache wegen Raubes gegen Simon Herold, Joseph Grüneberg und Rosalie Wischniewski fiel aus.

### Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Wahlfälligkeit hatte sich am Donnerstag der Bürgermeister von Gertenbach vor dem Landgericht in Kassel zu verantworten. Derselbe wurde beschuldigt, bei der Neuwahl der Gemeindevorstände in einigen Fällen absichtlich falsche Eintragungen in das Wahlprotokoll gemacht zu haben, indem er Namen der in den außerordentlichen Ausschüß gewählten Personen in die Listen des ständigen Ausschüßes eintrug, um so ihm zugethane Leute in den ständigen Ausschüß zu bringen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Monat Gefängniß, während von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft drei Monate Gefängniß beantragt worden waren.

**\* Berlin, 12. April.** Heute wurde der Redakteur der „Volkszeitung“, Franz Nehring, wegen Verleumdung des Regierungsraths Woelke zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt.

**\* Warschau, 7. April.** Zu den Rindermorden. Da gegen die Stublinkaja und Genossen die Anklage auf Massenmord lautet, wird beabsichtigt, dieselben vor ein außerordentliches Gericht zu stellen.

### Lohnbewegung.

**\* Görlitz, 12. April.** Sämmtliche hiesigen, etwa 6000 Arbeiter beschäftigenden Fabrikbesitzer der Textilbranche beschloßen, keinen am ersten Mai streifenden Arbeiter wieder anzunehmen.

— Auch das Glasergewerbe geht jetzt mit einer Preisserhöhung vor. Die Berliner Glasergewerbe hat in ihrer letzten Quartalsversammlung den Beschluß gefaßt, die Preise für Glasarbeiten und dergl. um 20 Prozent zu erhöhen, und den Mitgliedsberath anheim gegeben, diese Preisserhöhung zur Kenntniß ihrer Kunden zu bringen.

**\* Breslau, 12. April.** Wie die „Breslauer Zeitung“ aus Ober-Schlesien meldet, haben sämmtliche Förderleute auf der „Giesche-Grube“ die Arbeit ein-

gestellt. Dieselben verlangen einen achtstündigen Arbeitsstag und eine Lohnserhöhung.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**\* Berlin, 12. April.** Vom Chirurgenkongreß. Professor Glud (Berlin) stellte u. A. eine 87 Jahre alte Dame vor, bei welcher er vor drei Jahren einen umfangreichen Kropf, der die Luftröhre beengte und in Folge dessen Athemnoth hervorgerufen hatte, entfernt hatte; der Nebener wohl wegen des hohen Alters der Patientin die so eingreifende Operation nicht gern ausführen, sondern die Athemnoth durch einen Luftröhrenschnitt und Einsehung einer Kanüle heben. Die Operation wurde jedoch dringend gewünscht, und der glückliche Erfolg — die Dame ist überaus käftig — zeigt, daß man mit der Bornaahme von nothwendigen Operationen bei einigermaßen kräftigen, im Greisenalter stehenden Personen nicht — wie dieses bisher meist üblich war — zaudern solle. Erwähnenswert ist der demonstrative Vortrag von Dr. Lauenstein (Hamburg), welcher eine einfachere als bisher übliche Methode der Eröffnung des Fußgelenkes vorlegte. Da die Freilegung des Fußgelenkes bei den sehr häufig vorkommenden tuberkulösen Erkrankungen desselben nothwendig ist, so ist die Vereinfachung mit Freuden zu begrüßen. Dr. Tillmanns (Leipzig) zeigte ein ganz eigenthümliches Präparat, ein sogenanntes diffusives Fibrom des Schädels eines 21 Jahre alten jungen Mädchens. Die Geschwulst, welche fast die ganze behaarte Kopfhaut einnahm, und wegen ihrer zahlreichen Bindungen eine merkwürdige Ähnlichkeit mit der Oberfläche der Hirnhäute hatte, war gleich nach der Geburt gewachsen und hatte allmählich eine bedeutende Größe erlangt. Bei der Operation wurde wegen der Ausdehnung der merkwürdigen Geschwulst fast die ganze Kopfhaut bis auf einen schmalen behaarten Saum an der Stirn entfernt, und der Defekt nach der Thierischen Transplantationsmethode mit glücklichem Erfolge überdeckt. Es hielten ferner Vorträge, zum Theil mit interessanten Demonstrationen: Prof. Rydygier (Kraus) über eine neue Indikation zur Bladinotropin-Mikulezischen Operation; Dr. Bessel-Hagen (Geldern) über Knochen- und Gelenkdeformitäten bei angeborener Muskelhypertrophie und bei multiplen Knochenverwachsungen; Professor Braun (Marburg) über Hydro- und Knochentumoren; Dr. Tillmanns (Leipzig) über eine neue Krankheit der Milchdrüsen; Dr. Rehn (Frankfurt a. M.) über die Operation hochstehender Mastdarmkrebs in zwei Zeitabschnitten und über ein Präparat von angeborener Sarkomgeschwulst des Fußrückens (sehr selten); Dr. Riedel (Jena) über Osteochondritis und arborescierende Fettgeschwulst im Kniegelenk. Dr. Hadra (Berlin) stellte einen Patienten von 48 Jahren vor, bei welchem derselbe vor drei Wochen wegen eines Krebses den Magen eröffnet und einen glücklichen Erfolg erzielt hatte. Dieser Patient regte das Interesse der Versammlung an. Da mit diesen Vorträgen u. s. w. die Tagesordnung noch nicht erschöpft war, so wird in einer direkt anberaumten Nachmittags-Sitzung der Rest erledigt und der Kongreß geschlossen werden.

### Landwirthschaftliches.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Nachtrag zu den Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Saaten in der preussischen Monarchie. Darin heißt es: Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Königsberg: Die Saaten haben den Winter beinahe durchweg gut überstanden, nur der Klee hat an einzelnen Stellen, weil ihm die schützende Schneedecke fehlte, von Frost etwas gelitten. Das schon etwa Mitte März eingetretene ungewöhnlich warme Wetter fördert das Wachsthum der Pflanzen sehr, so daß auch die Saaten, welche im Herbst durch das in Folge des Futtermangels vielfach vorgekommene zu starke Anshüten geschädigt waren, sich zu erholen beginnen. Die Frühjahrsbestellung wird durch das trockene warme Wetter wesentlich begünstigt, so daß die Bestellung überall in Angriff genommen ist. — Provinz Westpreußen, Regierungsbezirk Marienwerder: Die Winterhaaten haben ein sehr kräftiges und oft geradezu üppiges Aussehen. Die wenigen Frosttage des vergangenen Winters haben ihnen — trotz der mangelnden Schneedecke — im allgemeinen nicht geschadet. — Am Schluß bringt der „Reichsanzeiger“ folgende allgemeine Uebersicht: Nach dem Inhalt der vorstehenden Mittheilungen sind trotz des Mangels einer ausreichenden Schneedecke in Folge der vorherrschenden milden Witterung die Saaten meist gut durch den Winter gekommen, so daß der Stand derselben im allgemeinen als zufriedenstellend, theilweise sogar als vorzüglich bezeichnet werden kann. Weniger befriedigend lauten hauptsächlich die Nachrichten aus einem Theile der Rheinprovinz. Auch die Kleefelder zeigen gegenwärtig, soweit Meldungen vorliegen, fast überall ein gutes Aussehen und berechtigen zu guten Hoffnungen. Die Fruchtigkeit des Ertrages ist in mehreren Distrikten, so im südlichen Theile der Provinz Sachsen und in Schleswig-Holstein, der Frühjahrsbestellung bisher hinderlich gewesen. Im allgemeinen hat die letztere zeitig begonnen und verhältnismäßig sehr gefördert werden können.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 14. April, 2 Uhr 30 Min. Nachm.  
Börse: Ruhig. Cours vom 12. d. 14. d.  
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . 99,20 99,20  
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . 99,50 99,50  
Oesterreichische Goldrente . . . 94,90 95,—  
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . 88,— 88,20  
Russische Banknoten . . . 221,50 222,—  
Oesterreichische Banknoten . . . 171,— 170,90  
Deutsche Reichsanleihe . . . 107,— 107,20  
4 pCt. preussische Consols . . . 106,40 106,50  
6 pCt. Rumänier . . . 104,— 104,10

### Produkten-Börse.

Cours vom 12. d. 14. d.  
Weizen April-Mai . . . 195,50 195,70  
Sept.-Okt. . . 187,50 188,50  
Roggen ermattet.  
April-Mai . . . 165,20 165,70  
Sept.-Okt. . . 155,20 154,70  
Petroleum loco . . . 22,90 23,—  
Rübbi April-Mai . . . 67,90 68,10  
Sept.-Okt. . . 57,30 57,20  
Spiritus 70er April-Mai . . . 33,80 33,90

### Danzig, den 12. April.

Weizen: Unver. 400 Lonnen. Für dunkel und hellfarb. inländ. 178 A, hellf. inländ. 185 A, hochb. und glasig inländ. 187—188 A, Termin April-Mai 120 Pfd. zum Transfit 136,50 A, Juni-Juli 126 Pfd. zum Transfit 135,50 A.  
Roggen: Unver. Inland. 165—166 A, russ. od. poln. 3. Transf. 107,00 A, per April-Mai 120 Pfd. zum Transf.

105,00 A, per September-October 120 Pfd. zum Transfit 97,50 A.

Gerste: Loco kleine inländisch — A  
Gerste: Loco große inländisch — A  
Hafer: Loco inl. 160 A  
Erbsen: Loco inl. — A

Königsberg, 14. April. (Von Fortatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10.000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Matter.

Zufuhr: 65.000 Liter.  
Loco contingentirt . . . 54,00 A Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . 34,00 „ bez.“  
April contingentirt . . . — „ bez.“  
April nicht contingentirt . . . 34,00 „

### Butter-Bericht

von Gust. Schulze & Sohn, Berlin (C.), 12. April, Getraiden-Straße 22.

Die Nachfrage nach feiner Hof- und frischer Landbutter war in der verfloßenen Woche eine lebhaftere, da Zufuhren der Festtage wegen sehr unregelmäßig eingingen, welche zeitweise kaum für den nöthigen Bedarf ausreichten; aus diesem Grunde blieben Preise fest.  
Kopenhagen und Hamburg meldeten unverändert niedrige Preise und dürften unserem Markte bald größere Quantitäten zugeführt werden.

Margarine: Rohprodukte steigend.

Amtliche Notierungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Wance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia. p. 50 Ro. A 103—106

IIa. „ „ 97—102

IIIa. „ „ 90—95

Abfallende „ „ 80—85

Landbutter: Preussische „ „ 80—85

„ Westfälische „ „ 80—85

„ Pommerische „ „ 80—85

„ Polnische „ „ 80—85

„ Bayerische Senn- „ „ 75—80

„ Bayerische Land- „ „ 80—83

„ Schlesische „ „ 68—73

„ Galizische „ „ 40—70

„ Margarine „ „ 40—70

Tendenz: Die Unregelmäßigkeit in der Verladung und im Eintreffen der Butter veranlaßte lebhaftere Nachfrage und blieben Preise unverändert.

### Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:

Am 14. April. Seeschiff „Sophia“, Kapitän Hohensang voll nach Friedrichshafen.

### Barbarische Behandlung

muß es bezeichnet werden, Rheumatismus und Gicht durch scharfe Einreibungen, Plaster und sonstige äußerliche Mittel kuriren zu wollen, da diese Krankheiten einzig und allein einem schlechten Zustande des Blutes zuzuschreiben sind, in welchem sich ein Ueberschuß von Säure befindet. Dieser versäuerte Zustand des Blutes entsteht aus der Wahrung nicht assimilirter und unverdauter Nahrung im Magen, in Folge der gestörten Thätigkeit des Magens, der Leber und Nieren. Das einigste richtige Verfahren, Gicht und Rheumatismus gründlich und erfolgreich zu heilen, ist, vor allem gesunde Thätigkeit dieser Organe herzustellen und die Säure aus dem Blute zu entfernen.

Das bis jetzt übliche Heilverfahren hat sich keiner günstigen Erfolge zu erfreuen, weshalb die genannten Krankheiten vielfach geradezu als unheilbar angesehen werden.

Es ist jedoch thatsächlich bewiesen, daß Warner's Safe Cure auch die hartnäckigsten Fälle von Rheumatismus und Gicht erfolgreich heilt, indem dieselbe die gestörte Thätigkeit der Nieren, Leber und des Magens wieder herstellt, Entzündung beseitigt und den versäuerten Zustand des Blutes neutralisirt.

Wiederholt schon haben Geheilte, welche ihre Gesundheit dieser Medizin verdanken, ihren Dank dafür öffentlich in den Zeitungen ausgesprochen.

Zu beziehen durch die Apothekensche Apotheke in Marienburg und H. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg.

### FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

### Der ewige Kreislauf der Natur.

bei welchem es keinen Stillstand giebt und dem der Mensch, wie Alles was lebt, unterworfen ist, macht sich in unserm Körper im Frühjahre ganz besonders auffällig bemerkbar. Wer hat da nicht schon an sich selbst erfahren, daß sich Müdigkeit der Glieder, Unlust, Blutandrang nach Kopf und Brust, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Kopfschmerzen u. einstellen. In solchen Fällen kann man nichts besseres thun, als der Natur zu Hilfe kommen, indem man durch den Gebrauch der allein ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine Reinigung des Körpers herbeiführt und damit ernsteren Leiden vorbeugt. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. stets vorrätig. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Gutsbesitzer Botho Horn-Wiersbawen, L. — Kolmar jun. — Rastenburg, S.

**Gestorben:** Premierlieutenant Max Abramowshy-Dt. Eylau. — Frau Bertha Grafmühl-Schönsee, 32 J. — Frau Amalie Rosjoff-Thorn. — Arthur Kaufmann-Mentlein, 18 J. — Frau Rentiere Emilie Frost-Mühle Mühlen-thal Distr. — Kaufmann Raphael Sommerfeld-Insterburg, 73 J.

Für die innige Theilnahme bei der Beisetzung meines lieben Sohnes sage den herzlichsten Dank.

Elbing, den 14. April 1890.

Annette Lorentz.



### Elbinger Standes-Amt.

Vom 14. April 1890.  
Geburten: Arbeiter Johann Balmowski 1 S. — Maurergeselle Eduard Leich 1 T. — Schneidermeister Eduard Haafenbein 1 S. — Arbeiter August Wollmann 1 S. — Fabrikarbeiter Jakob Fietkau 1 S. — Klempnermeister Eduard Palm 1 T. — Arbeiter Friedrich Seidler 1 S. — Fleischer Franz Grubner 1 T. — Zimmermann Franz Düandt 1 S. — Kutscher Friedrich Liedtke 1 S.  
Aufgebote: Deich-Registrator Eduard Herrmann-Elbing mit Martha Braun-Elb. — Fabrikarbeiter Gottfried Weizner-Dortmund mit Ottilie Philipowski-Dortmund.  
Eheschließungen: Schmied Otto Raphael-Spandau mit Auguste Prengel-Elbing.  
Sterbefälle: Arbeiter Franz Wille 7 J. — Schuhmacher Hermann Henning 1 S. todtgeb. — Arbeiter Franz Bretschneider 2. 3 M. — Arbeiter Gottfried Rehberg 1 S. todtgeb. — Arbeiter Ernst Reib 40 J.

Durch die von Herrn Maler **Wessel** aus **Düffeldorf** inszenierten  
**Lebenden Bilder**  
ist für den unterzeichneten Verein eine ansehnliche Einnahme erzielt worden.  
Wir sagen allen Damen und Herren, die in so bereitwilliger Weise das Unternehmen unterstützt und hierdurch dies Resultat herbeigeführt haben, ebenso auch Herrn Maler **Wessel** unsern wärmsten Dank.  
Elbing, 14. April 1890.  
**Der Vorstand des Local-Vereins der Louise-Stiftung.**

**Kaiser-Panorama**  
3. Reise: Ober-Italien.

**Quartals-Versammlung**  
der Innungsmeister des **Tischlergewerks.**  
Montag, d. 21., Nachm. 4 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Der Elbinger Fischer-Verein**  
feiert **Sonnabend, den 19. April**, sein **Stiftungsfest** im Vereinslokal. Gäste können von den Mitgliedern eingeladen, müssen aber dem Vorstand vorher angemeldet werden.  
**Der Vorstand.**  
**C. Hübert. G. Schmidt.**

Termin zur Wahl der Vorsteher und sämtlicher Repräsentanten des Gemeindeguts der Altstadt findet **Sonnabend, d. 19. d. M., Vormittags 10 Uhr**, im Stadtverordneten-Saale statt, wozu die Corporations-Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nicht Anwesenden sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen haben.  
**Der Vorstand des Gemeindeguts der Altstadt.**

**Bekanntmachung.**  
Zur Neuwahl der beiden Vorsteher und eines Repräsentanten des Gemeindeguts der Neustadt haben wir einen Termin auf **Sonnabend, den 19. April ex., Vormittags 11 Uhr**, im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale anberaumt, zu dessen Wahrnehmung sämtliche Mitglieder der Corporation hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.  
Elbing, den 11. April 1890.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Am 16. April tritt in **Pomietzschin** (Ndelig Pomietzschin) bei Seefeld (Wpr.) eine **Postagentur** in Wirklichkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Zuckau, sowie mit den Postagenturen in Seefeld (Westpr.) und Smagin erhalten wird.  
Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugeteilt werden: Ndelig Pomietzschin Ab., Heitus Ab., Königlich Pomietzschin D., Kurmazia Kol., Ottalzin G., Romb Ab.  
Danzig, den 10. April 1890.  
**Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Wagener.**

**Bekanntmachung.**  
Am 16. April tritt in **Niederzehren** bei Hochzehren eine **Postagentur** in Wirklichkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Garzsee und mit der Postagentur in Hochzehren erhalten wird.  
Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugeteilt werden: Bozepole W. und W., Grobnogath G., Niederzehren Ab.  
Danzig, den 10. April 1890.  
**Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Wagener.**

**Bekanntmachung.**  
Die im Zuge der Großen Laßtabienstraße hier selbst befindliche Brücke wird behufs ihrer Instandsetzung vom 15. bis einschließlich den 18. d. M. von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends **gesperrt** werden.  
Elbing, den 12. April 1890.  
**Die Polizeiverwaltung.**  
gez. Elditt.

**Öffentliche Versteigerung!**  
Im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn **Wiedwald** von hier werde ich im Geschäftslokale **Fischerstraße Nr. 8** das Baarenlager der **Marcuse & Sommerfeld'schen** Konkurs-Masse parthiweise u. zwar:  
**Am Dienstag, 15. d. M., Vormittags 9 Uhr**, wollen u. halbwoll. Kleiderzeuge, Tuche und Buckskins, Leinen und Bettzeuge und  
**am Donnerstag, 17. d. M., Vormittags 9 Uhr**, fertige Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, sowie eine Ladeneinrichtung, Pult, 1 Tisch und Stühle  
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.  
Elbing, den 8. April 1890.  
**Der Gerichts-Vollzieher.**  
v. Pawlowski.

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**  
**Das ächte Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser a 1 Mk.** von **Traugott Ehrhardt in Delze in Thür.** und **sein Anderes** verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte**. Dasselbe kommt in Handel in **länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit nebenstehendem **Wappen als Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist.  
Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch  
**Léon Saunier's Buchh.** in Elbing.

**Für Maschinenbetrieb: Schläuche, Treibriemen, Pläne, Verpackungs-Material etc. empfiehlt**  
**Erich Müller,**  
Gummi und technische Waaren.  
**Loose**  
zur **Königsberger Pferde-Lotterie a 3 Mk.**, nach Auswärts 10 Pf. Porto, (Ziehung **14. Mai**) versendet die **Expedition dieser Zeitung.**  
zur **Frühjahrespflanzung** empf. **J. B. Pohl's Baumschule, Frauenburg:** Obstbäume und Fruchtsträucher in allerbesten Sorte für rauhe Klima, Pfl., Allee-, Trauer-, Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Birnbaum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. s. w. Verzeichniß franko zu Diensten.  
**Blumen-Pflanzen** empfiehlt  
**G. Abramowsky,**  
Hohezeimstraße 1a.

**15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.**  
Ziehung unwiderruflich am **20. Mai d. J.**  
**10** hoheleg. Equipagen, darunter **1** Vierpännige und **100** hoheleg. Reit- und Wagenpferde  
Loose à **1 Mk.** (11 für **10 Mark**) empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken das **General-Debit**  
**Rob. Th. Schröder,**  
Bankgeschäft, Stettin.  
Für Gewinnliste u. Porto sind 30 Pf. beizuf.

**Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir.**  
Nur nicht mit **Prof. Dr. Liebers** **Nerven-Elixir.** **Nur nicht mit**  
Unl. betroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angestimmtheit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Pfl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. a 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probfl. 1/2 Mk.  
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der existierenden Depositeure.  
**Central-Depot, M. Schulz, Hannover.**  
**Abler-Apothete, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und Apotheke zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apotheke in Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.**

**Englisch-Brunner** und **Wickbolder Bier**, hell und dunkel, offerirt in Flaschen und Gebinden **S. Ochs.**

Die **Kunststeinfabrik** des Architekten **C. Matthias,** Schleusendamm 1, empfiehlt ihr Lager von **Trögen, Fliesen, Stufen, Röhren u. s. w.** Lieferung von **Denkmälern** und **Schwellen** aus **Cementstein, Sandstein, Syenit, Marmor** und **Granit.**

**Schönheit ist eine Zierde** Man verlange **Frehn's Sandmandelkleie.** **Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röhre der Haut, Bartflechten u. A. m.** werden durch diese schnell beseitigt.  
Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. bei **Rud. Sausse** und **Rud. Popp.**

**Die Grabdenkmäler- und Marmorwaarenfabrik** von **M. Loewenberg,** Heilige Geistsstraße 21, ist auf das Reichhaltigste mit **Denkmälern** in den neuesten Formen fortirt, fertigt auch dieselben nach jeder gegebenen Zeichnung in guter Ausführung und zu den billigsten Preisen an. **Renovationen** von alten Grabsteinen, sowie **Umarbeiten** derselben zu neuen Formen werden ebenfalls gut und sauber ausgeführt.  
**Marienburg**  
**Schloßbau-Loose a 3 Mk.** (für auswärts 10 Pf. mehr für Porto) sind zu haben in der **Exped. der „Altpr. Btg.“**

**Dr. Fernest'sche Lebensessenz.** **General-Depot: C. Lück, Colberg.**  
**Sichere** gegen: **Magenkrampf, Magenatarrh, Hilse, Appetitlosigkeit, Säuerliche, Hantansichl., Krämpfe, Rheumatismus.**  
Nur nicht mit obiger Schutzmarke! **Preis p. Fl. 50 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf.**  
Vorräthig in Elbing bei **Apoth. Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

**Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft **Nº 108 BERLIN** **ungegypste**  
Zu haben in Elbing bei **Herrn R. Selkmann, Brückstr. Nr. 29.**  
Entbehrlich getv. Möbel, sow. ganze Nachlässe werd. **per sofort** zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen **Fischerstr. 18.**

**Mittwoch Nachmittag, den 16. d. Mts.,** ziehe ich eine Ruffe **guten süßen Ungarwein,** von dem die Flasche **1,20** kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise **1 Mark** in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarweinflaschen.  
**Adolph Kellner Nachf.,** Heil. Geistsstraße 14.

**Frischen Englischen Porter** und **feinstes Gräber-Bier** offerirt **S. Ochs.**

**Pianoforte-**  
Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre **Pianos** in **neukreuzsatt. Eisenconstr.,** höchster Tonfülle und fester Stimmung, zu **Fabrikpreisen.** **Versand frei, mehrwöch. Probe** gegen **Baar** oder **Raten** von **15 Mk.** monatlich an. **Preisverzeichnis franco.**

**Zeitungs-Makulatur,** ganze Bogen, ist zu haben. **Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.**  
Stellensuchende jeden **Berufs** placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden, Maxstraße Nr. 6.**

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden **Spieringstraße 16.**

**20 Klempnergesellen** gesucht für **Weißblecharbeit.** **Accord- Arbeit** 30—35 Mark per Woche.  
**Georg Haller, Ottensen,** I Bornstraße 33.

Ein **Geschäftshaus** in der langen Hinterstr. ist zu verkaufen. Das Nähere **Burgstr. 4, 1 Tr.** vorn.

**2 Baustellen** billig zu verk. **Näh. Holl. Chaussee 25.**  
Am **Lustgarten Nr. 3** ist die von **Herrn Hauptmann v. Lossau** innegehabte **Wohnung** d. I. Etage vom 1. Oktbr. ab zu vermieten. **Näh. Ausf. Berl. Chaussee 6.**

**Eine Wohnung** **Kettenbrunnenstr. Nr. 12/13,** I. Etage, bestehend aus **5 Zimmern** mit **Balkon, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Waschhaus, großem Boden, Holz- und Kohlenraum, Keller, Wasserleitung** und **Canalisation** 2c. zum **1. Oktober** zu vermieten.

**Nachruf!**  
Nach einem langen und schweren Leiden entschlief sanft am **11. d. Mts.** zu **Danzig** im **Diakonissenhause** unser **Mit-nachbar** und **Gemeindevorsteher**  
**August Frischbutter**  
im besten Mannesalter von **42 Jahren.**  
Er war uns ein guter und theurer Nachbar, seit längeren Jahren ein pflichtgetreuer Gemeindevorsteher, der Jedem in der freundlichsten Weise mit Rath und That zur Seite stand und mit aufopfernder Hingabe das Gemeinwesen leitete. Wir verdanken seinem Strebsinn manche gute Einrichtung und Verbesserung auf dem Gebiete des Gemeinwohl's, die ihm ein bleibendes Andenken sichern. **Sanft ruhe seine Asche!**  
Jungfer, den **13. April 1890.**  
**Nachbarn und Freunde.**

**Nachruf!**  
Freitag, den **11. d. Mts.,** ist im **Diakonissenhause** zu **Danzig** unser **allgemein verehrter** und **hochgeachteter Gemeindevorsteher**  
**August Frischbutter**  
zu einem bessern Leben sanft entschlummert.  
Der **Verstorbenen** ist der **Mitbegründer** und **langjähriger Vorsteher** unseres Vereins gewesen. Wir verlieren an ihm nicht nur einen unserer **erfrigten** und **besten Sänger**, sondern auch gleichzeitig den **weisesten Berather** und das **opferwilligste Mitglied** unseres Vereins.  
Mögen auch **Zeiten** die **Wunden** heilen, die sein **Verlust** uns **geschlagen** hat, in unserm **Andenken** wird er **fortleben** für alle **Zeiten!**  
**Sanft ruhe seine Asche!**  
**Der Männergesangsverein**  
Jungfer.

**Stadttheater.**  
**Dreimaliges Gastspiel** des **Bromberger Sommertheater-Ensembles** (circa 40 Personen).  
**Direktion: Emil Hannemann.**  
**Sonntag, den 20. April:**  
Mit glänzender Ausstattung:  
**Der Mikado.**  
Japanische Operette von **W. Sullivan.**  
**Montag, den 21. April:**  
Mit glänzender Ausstattung:  
**Der arme Jonathan.**  
Neueste Operette von **Millicster.**  
**Dienstag, den 22. April:**  
**Letztes Gastspiel.**  
Mit glänzender Ausstattung:  
**Die junge Garde.**  
Operettenposse von **Jacobson.**  
**Kaufmännischer Verein.**  
Dienstag, den **15. April,**  
**Bücherwechsel.**